

(Im Deutschen war ich sein Lehrer; nahm bei der Unterrichtsmethode darauf Bedacht, daß, sofern Harry Pilcer daheim bleibt, die Worte „I believe you speak usw.“ an Spadaros Adresse gehen würden). Daß er steppt, black-bottomt und musiziert, brauche ich nicht zu sagen.

Die schöne, süße O'Nil, vom Aussehen: eine Orska in den Bergner-Jahren, in ihrer Kunst: ein Ultimatum an die Mary Wigmams, kommt nicht mit.

Hingegen wird es für Berlin ratsam sein, die Lüge von der „objektiv ästhetischen Wirkung des entkleideten Frauenleibs“ parat zu halten. Ich wüßte nicht, wie sich die Besucher des Admiralspalastes anders dem uneingeschränkten Genuß hingeben sollten, den der Anblick solcher Mädchen in solchem Kostüm gewährt.

*Anton Kuh.*

**Die Bonner Fahnenfabrik in Bonn**, das größte Unternehmen dieser Art, hat eine Zusammenstellung sämtlicher Fahnen und Flaggen, die ihr erreichbar waren, herausgegeben. Wenn man die Arbeitsleistung bedenkt, die darin liegt, das Material zu der sehr instruktiven und farbig wirkungsvoll gedruckten Zusammenstellung aus aller Herren Ländern authentisch herbeizuschaffen, so muß man zugeben, daß es sich hier nicht nur um einen Prospekt, sondern um eine Leistung von kulturellem Wert handelt.

Die großen Volkssymbole, der Danebrog, das weiße Kreuz der Eidgenossenschaft, die alten Schwesterflaggen Schwedens und Norwegens mit dem Kreuz, nur in den Farben variierend, die Trikolore, das Star-spangled-Banner und der Union Jack sind bestehen geblieben.

Nur bei Deutschland gibt es einen Zwiespalt, der mit Wut und Scham erfüllen muß. Hier hat man versucht, einen Mischmasch aus alter und neuer Zeit herzustellen. Nach allen Seiten macht man Verbeugungen, um es nur ja mit keiner Partei zu verderben. Die Nationalflagge ist Schwarz-Rot-Gold, jedoch für die Seeschifffahrt, die Deutschland gegenüber dem Ausland repräsentiert, hat man eine Flagge geschaffen, die die alten Farben Schwarz-Weiß-Rot mit einer schwarz-rot-goldenen Ecke zeigt. Man begründet dies vielleicht nicht ganz mit Unrecht damit, daß das Ansehen des Reiches durch einen Flaggenwechsel, dessen Ursachen der Ausländer, der sich nur oberflächlich mit deutschen Entwicklungen beschäftigt, nicht versteht, leiden würde. Alle Fahnen sind wie bei einem Puzzle-Spiel aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzt, ein wenig Schwarz-Weiß-Rot, ein wenig Schwarz-Rot-Gold, einen Schuß Adler dazu und da und dort noch ein Eisernes Kreuz darauf gesetzt. Die schwarz-weiß-roten Fahnen haben alle eine „Gösch“, damit jeder sehen kann, daß sich doch etwas geändert hat. Im vorigen Jahre hörte man von dem Plan, eine neue Einheitsfahne herauszubringen, die allen Parteien rechts und links genehm sein soll und die eine Nationalflagge für In- und Ausland darstellen würde. Man hat nichts mehr davon vernommen, und es dürfte wohl auch sehr schwierig sein, alle Gruppen und Grüppchen unter einen Hut zu bringen.

Der jetzige Zustand in der Flaggengebung Deutschlands ist jedenfalls beschämend und alles in allem ein gutes Beispiel dafür, wie man es machen muß, um es mit vieler Mühe garantiert keinem recht zu machen — also letzten Endes doch ein Symbol deutscher Nationaleigentümlichkeit.

*Dr.*